



dmum 

RÉGIS GRANVILLE, BILDENDER KÜNSTLER



Die Genese

*Die Kunst verbindet die Herzen der Menschen über ihre unterschiedlichen
Herkünfte, Nationalitäten, Religionen und Bräuche hinaus.
Liebe, gestern, heute, morgen und auf ewig...*

Régis Granville

Von links nach rechts: Flugplatz von Tarfaya (ehemals CapJuby) – alte Handelsbörse von CapJuby



Marokko, 1. Februar 2017

Paris/Casablanca/Laâyoune/Tarfaya. Mein Wunsch war es mit einer kleinen Gruppe von 4 Personen, Celina, Claire, Kira und Thierry, die in das Projekt **dmum**[★] eingebunden sind, aufzubrechen. Von Laâyoune ausgehend, fuhren wir mit einem Taxi entlang der Atlantikküste durch die Westsahara. Nach einigen hundert Kilometern kamen wir endlich an das Ziel unserer Reise. Es gab keine Straße mehr. Vor uns im Süden, fernab der großen Zentren, taucht die Stadt Tarfaya, zwischen Wüste und Ozean gelegen, auf.

Seinerzeit hieß die Stadt Cap-Juby. 1927 wurde Saint-Exupéry zum Standortleiter des Militärflugplatzes ernannt und lebte dort 18 Monate. Wir entdeckten bei Ebbe das 1876 von den Briten gegründete alte Handelsbüro.

Im Hotel Casamar, mitten im historischen Zentrum, bezogen wir unsere Zimmer. Unser Gastgeber Sadat Mrabihrabou, Gründer des Antoine de Saint-Exupéry Museums, begrüßte uns herzlich. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg, um die Stadt und ihr wunderschönes Kino, das schon seit 1993 außer Betrieb ist, zu besichtigen¹. Am Abend nahmen wir bei seiner Mutter am traditionellen Familienessen teil. Unsere Gespräche über die Welt und das Leben sind lustig und lebendig. In den darauffolgenden Tagen lernten wir im Rahmen unseres Dokumentarprogramms zwei Weisen der Sahara, Nachfahren der Beduinennomaden der Westsahara und die Frauen aus Tarfaya kennen. Hier vor Ort denke ich an den Schriftsteller, an den Piloten.

Vielleicht ist Saint-Exupéry „der kleine Prinz“ in der Stille und dem Licht der Dünenlandschaft, am Rande der Wüste oder auf der Piste, auf der die Flugzeuge der Linie Latécoère landeten, in den Sinn gekommen. Wer weiß?

Hier beginnt unser Projekt **dmum**[★].

1. Das Kino Tarfaya wurde 1942 ins Leben gerufen und war damals der einzige Ort des Entspannens und der Vergnügung der Soldaten der spanischen Armee, die in der Stadt bis 1958 stationiert waren. Anschließend war der Vater von Sadat Mrabihrabou Eigentümer, der den Saal bis 1993 nutzte.



Auf den Spuren von Saint-Exupéry

Im Grunde genommen gibt es nur ein einziges Problem auf der Erde. Wie verleiht man der Menschheit einen spirituellen Sinn? Wie kann man den Geist in Aufruhr bringen? Es ist notwendig, dass die Menschheit von oben bewässert wird und auf sie eine Art gregorianischer Gesang herunterrieselt. Man kann nicht so weiterleben und sich nur um Kühlschrank, Politik, Haushaltspläne oder Kreuzworträtsel kümmern. Auf diese Art erfolgt keine Weiterentwicklung.

Antoine de Saint-Exupéry



dmum[★], eine Einladung zur Entdeckung unserer inneren Welt

Wir ähneln alle dem Bild des Piloten, verloren in der Wüste mit dem Versuch einen kaputten Motor zu reparieren. Unser Leben, unser Heil, hängt von dem improvisierten Flickwerk ab, das es uns ermöglicht, neu zu starten zu bekannten Horizonten, Verpflichtungen, Vergnügungen und Illusionen...

Und wenn diese Panne eine heilsame Wirkung auf uns hätte!

Wenn wir im Getriebe unserer alltäglichen Hyperaktivität vielleicht überhaupt einmal hinhören würden?

Was dmum[★] uns anbietet

dmum[★] Abkürzung für „dessine-moi un mouton - Zeichne mir ein Schaf“, bietet uns an innezuhalten, eine Pause einzulegen in dieser feindlichen Welt mit ihrer ewigen Hektik. Und das Schaf (von dmum[★]) das unsichtbare Symbol unserer Fantasie, lädt uns ein, mit wachen Sinnen im Inneren der Kiste zu wandeln. Ein Spaziergang hin zur leisen, ruhigen, ernsten und beharrlichen Stimme, die jeden Morgen in unser Ohr flüstert aber die wir nur allzu oft ignorieren. Und plötzlich ist es nicht mehr eine Bitte, sondern eine Aufforderung: die Lage ist ernst, und die Zeit drängt. Der Mensch ist vom Weg abgekommen. Es gilt den Menschen zu reparieren. Und diese leise Stimme, die sich weigert zu verstummen... Also, lernen wir in das Innere der Kiste zu schauen. Entdecken wir, teilen wir, atmen wir...

Was ist dmum[★]?

dmum[★] ist ein von mehreren Akteuren gestaltetes Werk, das von Régis Granville ins Leben gerufen wurde, mit künstlerischer, pädagogischer, kultureller und im weiteren Sinn auch von humanistischer und universeller Reichweite. Beim Durchwandern des Werkes wird jungen und erwachsenen Menschen der Sinn des Lebens eröffnet. Die Kiste gleicht einem Pass, einem Raum des Dialogs und der Gelassenheit, einem Ort der „Wieder-Verzauberung“ und des Austauschs.



3D Modelle der Kiste

Die Kiste, kleine Anspielung
auf die Casamar von Tarfaya-Cap Juby.

Régis Granville

dmum[★] Ist in der heutigen Zeit wesentlich, gerade weil die Menschheit ihre Menschlichkeit verloren hat. Wir brauchen wieder die Weisheit von Antoine de Saint-Exupéry.

Aus was besteht dmum[★]?

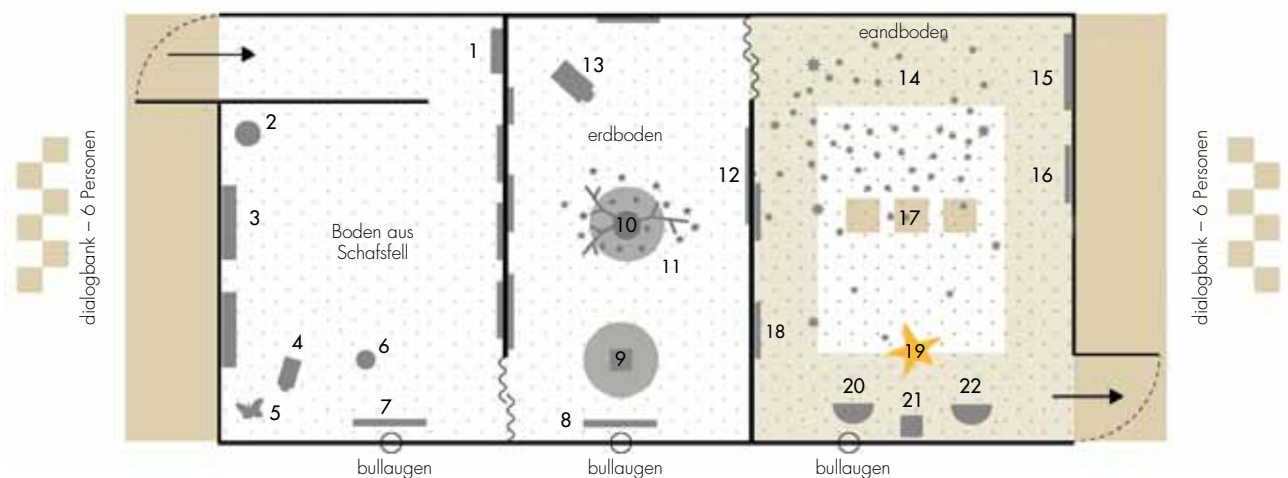
Die Kiste ist der Hauptbestandteil der Installation. ie ist ein geschlossener und gleichzeitig geöffneter Raum: von außen drei Löcher, wie Bullaugen, die mit Spiegeln versehen sind und somit als optische Täuschung verhindern, in das Innere der Kiste einzusehen. Von innen her sind diese Öffnungen nicht ersichtlich. Durch die Täuschung werden wir mit uns selbst konfrontiert und in einen Raum der Sinneseindrücke getaucht, der die inneren bzw. äußeren Empfindungen erleichtert, wie ein metaphorischer Kreislauf der realen und intimen Welt. So können wir uns mit unserer Fantasie, unserem Körper und unseren Sinnen verbinden, um zu entdecken, wer wir sind.

Es handelt sich um eine monumentale, aus massivem Kiefer- und Espenholz nach traditionellen Baumethoden errichtete Konstruktion (12 Meter lang, 6 Meter breit und 2,6 Meter hoch). Vor dem Ein- und Ausgang befinden sich 2 Dialogbänke, die den Besucher zu einer Pause einladen. Bevor wir die Kiste betreten wird uns empfohlen die Schuhe auszuziehen, um die Berührung mit den unterschiedlichen Bodenbelägen zu spüren.

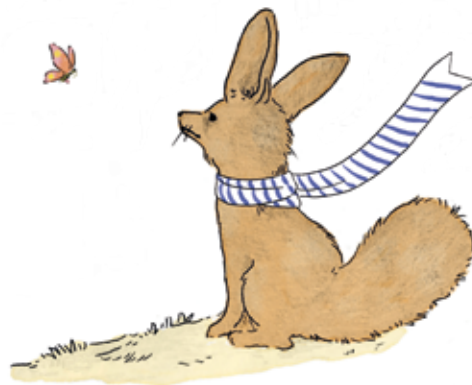
Die Kiste ist in 3 Abteilungen aufgeteilt. Jede von ihnen entspricht einem Buch von Saint-Exupéry: der spirituelle Mensch (*Zitadelle*); die Erde (*Erde der Menschen*); der Nachthimmel... (*Nachflug*).

Jede Abteilung beinhaltet Skulpturen, Photographien, Fresken, Licht, Schall- und Geruchsanlagen, die von dem Werk Saint-Exupéry's inspiriert wurden.

Nach dem Verlassen der Kiste wird der Film über die bedeutende Begegnung im Schloss d'Agay zwischen François d'Agay, Patenkind und Neffe von Antoine de Saint-Exupéry, und Régis Granville in einem „khaïma“, Zelt der marokkanischen und mauretanischen Wüstenbewohner, gezeigt.



Siehe oben: Schema der Kiste: 1. Gehrock mit Rose / 2. Die Rose B-612 / 3. Akasha-Chronik / 4. Foxy / 5. Kleiner Schmetterling / 6. Kunio (Skulptur) / 7. Spiegelmosaik / 8. Con los ojos del camino / 9. Der Stuhl B-612 / 10. Der Baum Tarfa / 11. Der Brunnen am Tagesanbruch / 12. Kunio (Freske) / 13. Das Schaf Sheepy / 14. Sternendecke / 15. Speicher von Orion / 16. Die Laterne / 17. Sitze und Orientteppich / 18. Consuelo, die Braut in schwarz / 19. Stern dmum[★] / 20. Mit Wasser gefüllter Behälter / 21. Pilotenhelm / 22. Behälter mit Wüstensand von Cap Juby-Tarfaya



Aber mehr noch!

Der Besuch von **dmum*** ist ein Weg, den man sich frei wählen kann, angeboten um all unsere Sinne zu wecken und der kleinen Stimme, die in jedem von uns ist, Klang zu verleihen...

Mit dem spirituellen Menschen beginnen wir unsere Reise. Sich soeben der Schuhe entledigt, berühren die Füße einen weichen und molligen Boden aus Schafsfell und tragen uns in eine Klang- und Geruchswelt hinein, die ihren Ursprung in der „Rose aus Bulgarien“ findet..

Die Rose von B-612 • Gehrock mit Rose, gestickter Anzug • Die Akasha-Chronik¹, Holz und Papier • El universo del cielo, das Universum des Himmels, mehrschichtig auf Holz verschmolzene Glasskulptur • Kunio das Kind des Landes, Glas-und Holzskulptur • Der Asteroid 46-610, illustrierte Geburtssternenkarte • Der Fuchs Foxy, Metall-und Holzskulptur • Spiegelmosaik • Stimme, aufgenommene Lesung eines Auszugs aus einem Buches.

Der spirituelle Mensch ist die zentrale Etappe, der notwendige innere und intime Haltepunkt, um uns darauf zu konzentrieren, was wir an Universellem in uns tragen. Der Stuhl B-612, Holz • Con los ojos del camino, Auf dem Weg der Betrachtung, mehrschichtig auf Holz verschmolzene Glasskulptur • Der Baum Tarfa mit 44 Sternen, Metall • Kunio das Kind des Landes, Freske • Das Schaf Sheepy, Skulptur, Holz, Schaffell und Glas • Der Brunnen am Tagesanbruch, Metallvorrichtung und optische Täuschung • Kometenschale, Accessoire • Gemälde und Zeichnungen.

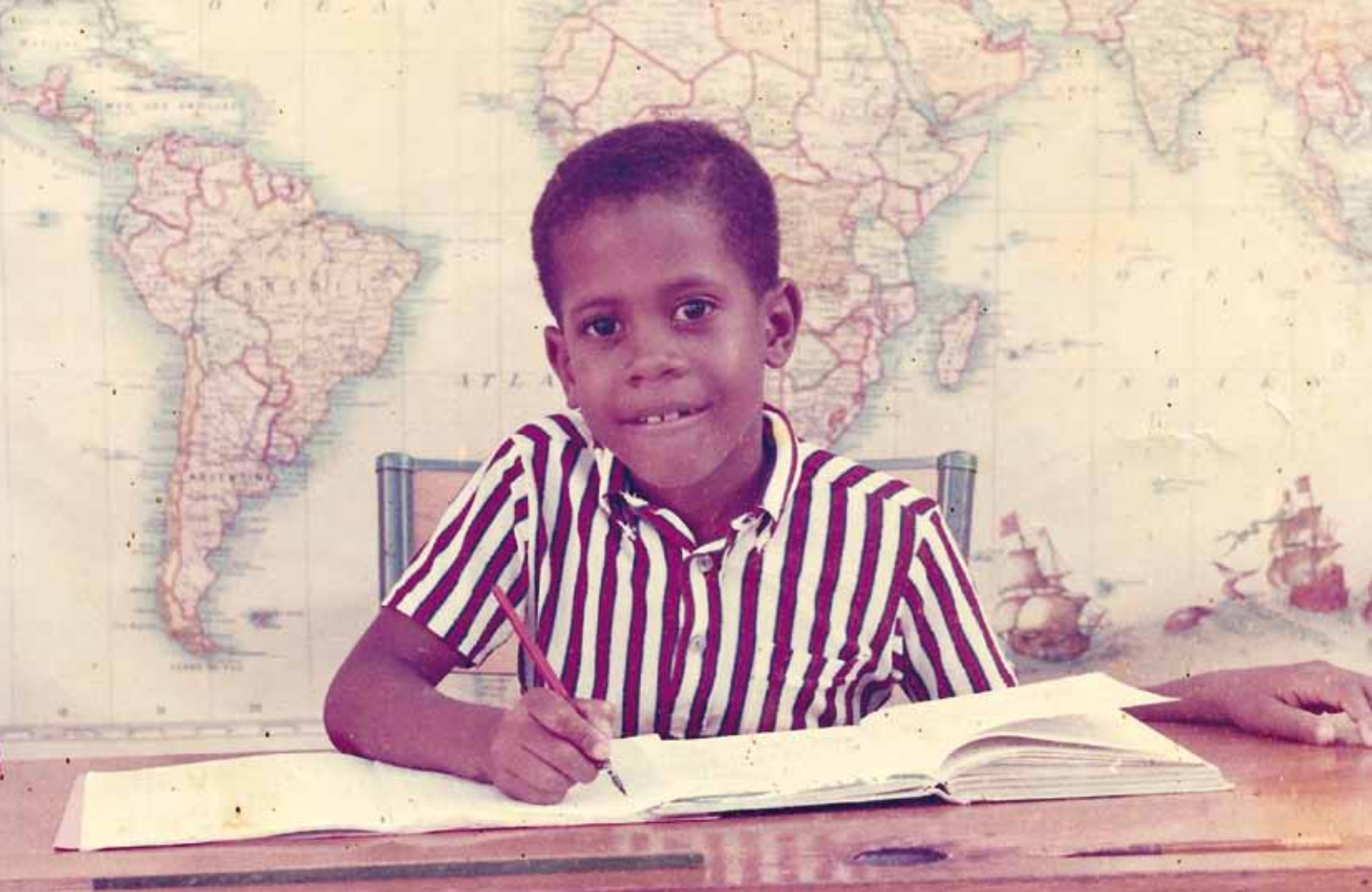
Am Ende angelangt, teilt man miteinander den „Nachthimmel...“. Sand an den Füßen, Sternenhimmel. Das Ende? Und wäre es doch erst der Anfang? Gedächtnis von Orion, auf Holz verschmolzene Glasskulptur • Die Laterne, Freske • Sitze und Orientteppich • Die Schlange die aus der Erde kommt, Silhouette von Kunio in himmelblau, mit Wolken und Sternen, Freske • Behälter mit Wüstensand von Cap Juby-Tarfaya • Behälter mit Meerwasser • Pilotenhelm, Skulptur • Consuelo, die in schwarz gekleidete Braut, gesticktes Kostüm • Fotografien • Stimme - Aufgenommene Lesung eines Auszugs aus einem Buches • Raumklänge und Begegnung mit dem Geruch „Minze“.

1. Laut einem esoterischen Konzept der indischen Philosophie verzeichnet jede Seele ihre Wege in den Äther „AKASHI“. Die Akasha-Chronik ist eine Art kosmischer Speicher, der wie ein sensibler Film die Archive aller Leben aufzeichnet und in einer universalen Bibliothek aufbewahrt.





Mondschein in Cuesta Blanca, Provinz von Córdoba, Argentinien (Wohnort des Künstlers zwischen 2003 und 2008)
Seiichi Fujioka – Entwurfszeichnungen der Werke, die den sensorischen Rundgang der Kiste bilde



Wer ist der Künstler?

Régis Granville, ein bildender Künstler

Régis Granville teilt sein Leben zwischen Frankreich und dem Ausland. Über 10 Jahre war er professioneller zeitgenössischer Tänzer.

1998, während einer Reise nach Venedig, entdeckt er die Arbeit der Glaskünstler der Insel Murano. Er entscheidet sich von nun an der Glaskunst zu widmen, der wunderbaren Materie, die das Licht kristallisiert. Das Glas, dessen Dichte dem Metall, dessen Transparenz der Luft, dessen Prismen dem Wasser und dessen Fusion dem Feuer ähnelt, wird zu seiner neuen künstlerischen Ausdrucksform. Er begegnet mehreren Glaskünstlern und absolviert ein Universitätsstudium im „Atelier du Verre“ – „Glasatelier“ in Sars-Poteries in Frankreich. Anschließend wird er im Atelier von Udo Zembok aufgenommen, einem Künstler, der das „fusing“, eine Glastechnik, die das Glas mehrschichtig fusioniert, praktiziert. Régis ist 2 Jahre lang sein Assistent, zuerst in Colmar, dann in Camporosso, Italien. Während dieser Zeit macht er zusätzliche Fortbildungen in weiteren Glastechniken am Universitätscampus „Pilchuck Glass School“ in Seattle, USA.

Begeisterter Anhänger der Luftfahrt, leidenschaftlicher Reisender, seit jeher Leser des „Kleinen Prinzen“, und wo immer er sich auch befindet, steht Régis Granville in einer spirituellen und moralischen Verbindung zu Saint-Exupéry. So hat er sich **dmum*** erdacht, welches die Botschaft des Schriftstellers anhand einer neuen sensorischen und experimentellen Annäherung aktualisiert.

*Das Abenteuer beruht auf dem Reichtum der Verbindungen,
die es herstellt, den Problemen, die es aufwirft,
den Schöpfungen, die es erzeugt.*

Antoine de Saint-Exupéry

Der Kern dmum[★]



Celina Berghaus
Studentin im Multimedia-Sektor
Mitarbeiterin



Nathalie Oger
Szenografin



Élan Chardin
Korrespondentin in den USA



Sadat Mrabihrabou
Mitarbeiter und Berater in Tarfaya



Pierre-Alfred Eberhard
Videotechniker Teaser und Dokumentarbeitrag



Emma Shulman
Designerin, Stickerin



Seiichi Fujioka
Zeichner



Régis Granville
Gründer – Regisseur von dmum[★]
Öffentlichkeitsarbeit, künstlerische Entwicklung

Die Akteurinnen und Akteure von dmum[★]

Régis Granville: Instrumentalmusik von dmum[★]
Quetzal Barrera: Beleuchter, Off-Stimme
Adib Benabderrahmane: Kreation des Visuels in 3D
Jean Buruoca: Schauspieler, Off-Stimme
Lorenza Cerretti: Illustratorin
Louis Delaporte: Schreiner, Tischler

Afshan Heuer: Museumsfachmann
Thierry Lo-Shung-Line: Grafiker
Isabelle Poilprez: Glaskünstlerin
Samuelle Saummier: Layouterin
Daniel Vuitenez: Webdesigner
Kira Vygrivach: Fotografin, Videoproduzentin

Dank für die freundschaftliche Unterstützung

François d'Agay und seinen Töchtern Roseline und Isabelle.

Sidney Arthur, Francine Beaudon-Boyer, Eric Bervillé, Francis Blanchon, Marie Bonnefoy, Agnès Bourot, Tita Buruco, Claire Castan, Michel Cavé, Manna Chaiba, Yannick Dabrowski, Gilda Delaporte, Isadora Dornier, Michel Does, Thelma Egerton, Jill Exley, Eva Heinsdorf, Satoshi Hirota, Eiji Kadoguchi, Claudine Kelifa, Myriam Lefraire, Michèle Libis, Tanya López Sierra, Salem Maatoug, Gustavo Macias, Rim Maelainine, Gilbert Maestle, Marina Malkevich, Margarita Milrad und Lito Harari, Lysa Monteiro, Claudine Nika, Janine Oger, Megumi Otsuka, Ayano Oya, Sonia Plumain, Paola Ponce, Hélène Roquin, Denis Spangenberg, Takemi und Rumi Sugai.

Kontakt

dmum[★]
www.dmum.art
regis@dmum.art
+33 (0) 6 42 59 72 67

Régis Granville
www.rgranville.com
regis@rgranville.com

Redaktion: Zoé Monti und Régis Granville
Lelivredart: Redaktionsleiterin: Myriam Lefraire; Edition: Zoé Monti;
Grafische Gestaltung: Blandine Le Roch
Deutsche Übersetzung: Eva Heinsdorf; Korrekturlesen: Celina Berghaus

